

Hydraulisch abbindende Vergussbetone und Vergussmörtel

VERARBEITUNGSHINWEISE

Untergrundvorbereitung: Der Untergrund ist gemäß EN 1504-10, Abschnitt 7 vorzubereiten. Haftungsmindernde Verunreinigungen, wie z. B. Fett, Öl, Staub und Zementschlämme sind zu entfernen. Zerstörte oder geschädigte Bereiche sind soweit zu entfernen, bis wieder ein tragfähiger Beton vorliegt. Die zu vergießende Betonfläche ist gründlich und ausreichend vorzunässen. Noch vorhandenes Überschusswasser ist restlos zu entfernen.

Mischen: Vergussbeton und Vergussmörtel werden mit einem Zwangsmischer oder mit einem langsam laufenden Rührgerät (max. 400 UpM) angemischt, wobei eine Mischzeit von 3 Minuten nicht unterschritten werden darf. Der Vergussbeton und Vergussmörtel wird in das vorgelegte, saubere Wasser eingestreut und klumpenfrei aufgeschlossen. Es dürfen nur komplette Säcke angemischt werden.

Einbau: Unmittelbar nach dem Anmischen wird der Vergussbeton und Vergussmörtel eingebaut. Um Luftporen zu vermeiden wird nur von einer Seite aus kontinuierlich eingefüllt. Um den Fließvorgang zu unterstützen, kann durch Stochern mit einer Drahtschlinge nachgeholfen werden.

Während des Einbaus und innerhalb der ersten Stunden nach dem Einbringen der Vergussbetone und Vergussmörtel sind starke Vibrationen und Erschütterungen in der Nähe der Einbaustelle zu vermeiden.

Nachbehandlung: Der Abbinde- bzw. Erhärtungsprozess von Vergussbetone und Vergussmörteln ist je nach Einbaustärke mit einer mehr oder weniger starken Wärmeentwicklung verbunden. Einer zu raschen Austrocknung des Vergussbetons und Vergussmörtels (Rissgefahr!) ist durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig gegenzusteuern. Soweit eine überhöhte Schalung vorhanden ist, empfehlen wir, auf die angetrocknete, mattfeuchte Oberfläche bis zur Oberkante der Verschalung Wasser aufzugeben.

Vergussbetone und Vergussmörtel der Frühfestigkeitsklasse A können im Regelfall ca. 24 Stunden (bei + 20 °C) nach dem Einbringen ausgeschalt werden. Die Festigkeitsentwicklung ist nach diesem Zeitraum soweit fortgeschritten, dass vorhandene Verankerungen gespannt werden können. Bei starker Sonneneinstrahlung und Zugluft empfiehlt es sich, die entschalteten Vergussseitenflanken mit einem chemischen Nachbehandlungsmittel zu schützen.

Die Nachbehandlungsdauer beträgt je nach Produkt 3-5 Tage.

Hinweis: Vergussbetone und Vergussmörtel sind für den Verguss verzinkter Stahleinbauteile im Innenbereich geeignet. Im Außenbereich ist darauf zu achten, dass ein direkter Zutritt von Feuchtigkeit an die Grenzfläche zwischen verzinktem Einbauteil und Vergussprodukt vermieden wird.

Anmerkung: Die in diesem Datenblatt gemachten Angaben erfolgen aufgrund unserer Erfahrungen nach bestem Wissen, jedoch unverbindlich. Sie sind auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Datenblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten. Die in diesem technischen Datenblatt aufgeführten Angaben sind gültig für das Produkt, welches von der in der Fußzeile aufgeführten Ländergesellschaft ausgeliefert wurde. Es ist zu beachten, dass Angaben in anderen Ländern davon abweichen können. Beachten Sie jeweils die im Ausland gültigen Produktdatenblätter. Es gilt das jeweils neueste technische Datenblatt, das Ausgabedatum in der Fußzeile ist zu beachten. Alle vorangegangenen Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr verwendet werden. Die neueste Fassung kann von uns angefordert oder im Internet abgerufen werden. [2200011312]